Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Montag, 9. Juli 1917 — Nummer 156

Wichtige Beratungen

werden augenblicklich in Berlin gepflogen. Der Kaiser ist von seinem Wiener Besuche zurückgekehrt und hat sich sofort zum Reichskanzler begeben. Auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff sind von ihrem Besuche des österreichischen Hauptquartiers in Berlin eingetroffen. Im Hauptausschuß des Reichstages ist die Beratung über die auswärtige Lage aufgenommen worden. Der Reichskanzler hatte Besprechungen mit den Führern der einzelnen Parteien. Alle diese Beratungen und Besprechungen scheinen verwirrend auf einige Köpfe eingewirkt zu haben, und manche Zeitungen wimmeln von geheimnisvollen Andeutungen, als ob wir vor einem kritischen Wendepunkt des Weltkrieges ständen, als sei den Leitern unserer Politik plötzlich die Erkenntnis gekommen, daß die bisher von uns verfolgte Kriegspolitik abwegig und die weitere Entwicklung uns verhängnisvoll werden könnte. Daß davon keine Rede sein kann, zeigt uns auch schon ein flüchtiger Blick auf die letzten Kriegsereignisse. Ueberall stehen unsere Fronten unüberwindlicher denn je, der U-Bootkrieg liefert Ergebnisse, die die kühnsten Erwartungen weit übertreffen. Werden wir also nicht nervös, sondern halten wir fest an der Zuversicht auf Sieg und günstigen Frieden.

*

Der Kaiser beim Reichskanzler.

WTB. **Berlin**, 7. Juli. Amtlich. Der Kaiser hat sich nach seinem Eintreffen in Berlin vom Bahnhof zum Reichskanzler begeben und dessen Vortrag entgegengenommen.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin.

WTB. **Berlin**, 7. Juli. Amtlich. Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff sind zum militärischen Vortrag beim Kaiser in Berlin eingetroffen.

Berlin, 7. Juli. Am Freitag hatte der Abg. Erzberger im Hauptausschuß des Reichstages plötzlich einen scharfen Angriff gemacht, indem er behauptete, die Ergebnisse des U-Bootkrieges seien übertrieben. Er empfahl völlig einen Frieden ohne Annexionen.

Die „Nationalzeitung" berichtet ausführlicher über die Verhandlungen am Samstag. Als erster ergriff Kriegsminister v. Stein das Wort und gab Erklärungen über die militärische Lage und über die Wirksamkeit des U-Bootkrieges ab. Letzteres wurde ergänzt und ausgeführt vom Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle, der die Angelegenheit benutzte, um die Angriffe des Abg. Erzberger in der gestrigen Sitzung zu erwidern und zu entkräften. Auch Staatssekretär Dr. Helfferich sprach zum gleichen Thema und brachte reiches statistisches Material über die Wirksamkeit des U-Bootkrieges vor. Der Zentrumsabgeordnete Erzberger schlug jedoch die gleiche Tonart wie gestern an und seine kritischen Aeußerungen waren von nicht geringer Schärfe, wie sich überhaupt die Reden der Abgeordneten fast ausnahmslos in schärfster Tonart bewegten. Scheidemann als Sprecher der Sozialdemokraten hielt eine Rede, die sich dadurch charakterisiert, daß sie ungeteilten Beifall in den Reihen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft fand und deren Verlauf deutlich die Einwirkungen seines Stockholmer Aufenthaltes zeigte.

Graf Westarp wandte sich im Namen der Konservativen in erster Linie gegen Erzberger und hob hervor, daß zwischen Konservativen und dem Zentrum kein Zusammengehen möglich sei, daß gerade zwischen beiden Parteien das Tischtuch zerschnitten worden sei. Die Rede des Grafen Westarp nahm beinahe eine Stunde in Anspruch und stellte auch die Forderung nach einer starken führungsbereiten und führungsfähigen Regierung auf. Nachdem Dr. Spahn und der Abgeordnete Gothein, sowie für die Nationalliberalen Prinz Schönaich-Carolath gesprochen, ergriff endlich unter größter Spannung der Reichskanzler das Wort. Seine Rede war nur von kurzer Dauer. Herr v. Bethmann-Hollweg rückte sowohl von der Resolution des Abgeordneten Erzberger ab, wie auch von den sozialdemokratischen Forderungen und lehnte es ab, sich auf einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen festlegen zu lassen, wie von ihm verlangt worden war.

Der Reichskanzler im Hauptausschuß.

WTB. **Berlin**, 7. Juli. Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die strengvertrauliche Aussprache über die äußere Politik und die militärische Lage in Gegenwart des Reichskanzlers, der Staatssekretäre, des Kriegsministers und mehrerer anderer Mitglieder des Bundesrates fort. Außer den Mitgliedern des Ausschusses wohnte eine sehr große Anzahl von Abgeordneten den Verhandlungen als Zuhörer bei. Im Verlaufe der Aussprache bei der außer den Vertretern mehrerer Parteien Staatssekretär von Capelle und Kriegsminister von Stein zu Worte kamen, ergriff in der Mittagsstunde gegen 1 Uhr auch der Reichskanzler das Wort.

WB. **Berlin**, 7. Juli. Ueber die Verhandlungen im Hauptausschuß geben einige Berliner Blätter mehr als der Oeffentlichkeit durch die amtlichen Berichte zugänglich gemacht worden ist, wieder. So sagt das „Berliner Tageblatt": Die Rede des Reichskanzlers, die eine knappe halbe Stunde dauerte, enttäuscht allgemein. Er wiederholte in der Hauptsache nur seine bereits früher im Plenum gemachten Ausführungen über die militärische Lage und die Friedensfrage. Eine Festlegung auf einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen lehnte er ab.

Forderungen der Sozialdemokratie.

— **Berlin**, 7. Juli. Gestern abend um 9 Uhr erschien beim Reichskanzler eine aus sechs Mitgliedern bestehende Deputation der sozialdemokratischen Partei, die von der sozialdemokratischen Fraktion beauftragt war, dem Reichskanzler über die Lage Vorstellungen zu machen. Die Deputation forderte vom Reichskanzler eine strikte Erklärung, daß die Regierung auf den Standpunkt des 4. August stehe und jederzeit zu Friedensverhandlungen auf der Grundlage des Statusquo nach allen Seiten hin bereit sei. Außerdem wurde verlangt die Einführung des parlamentarischen Regimes, d. h. die sofortige Ernennung von führenden Reichstagsabgeordneten aller Parteien zu Ministern und Staatssekretären sowie die sofortige Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen.

Die sozialdemokratische Partei hat noch nicht endgültig darüber entschieden, ob sie die Kriegskredite auch diesmal bewilligen will. Es erscheint sicher, daß, wenn sie den Kriegskrediten zustimmt, sie grundsätzliche Erklärungen dazu abgeben wird.

Außer diesem Empfange fanden gestern noch Besprechungen von anderen Parlamentariern beim

Deutsche Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 7. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern die Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten der flandrischen und Artois-Front zu erheblicher Stärke.

Front des deutschen Kronprinzen.

Das durchweg lebhafte Feuer verdichtete sich besonders bei Cerny, am Aisne-Marne-Kanal und in der westlichen Champagne.

Nach schlagartig einsetzender Artilleriewirkung griffen die Franzosen mit starken Kräften am Cornillet und Hochberg an. Südöstlich von Nauroy wurden Angriffe durch Feuer und im Nahkampf durch Gardetruppen abgewiesen. Am Hochberg wurde der Gegner, der in Teile des vorderen Grabens eingedrungen war, durch kraftvollen Gegenstoß hannoverscher Regimenter vertrieben. Hier stießen die Franzosen erneut vor und brachen nochmals ein. Wieder wurden sie durch Gegenangriff und in erbittertem Kampfe Mann gegen Mann völlig zurückgeworfen.

Erkundungsvorstöße am Brimont und bei Cernay-en-Dormois brachten uns eine größere Zahl Gefangene.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei vielfach aufflebendem Feuer keine größeren Kampfhandlungen.

Bei Tag und Nacht war die Fliegertätigkeit rege. Acht feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon wurden abgeschossen.

Oestlichen Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

(Heeresgruppe des Generaloberſten v. Böhm-Ermolli.)

Die Schlacht in Galizien hat gestern zu einer äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt.

Nach mehrstündigem starkem Artilleriefeuer setzte am frühen Morgen der russische Angriff zwischen Koniuchy und Lawry-kowge ein. Mit immer neuen ins Feuer geworfenen tiefgegliederten Kräften stürmten die russischen Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag wiederholte der Feind seine Angriffe. Sie sind sämtlich unter schwersten Verlusten zusammengebrochen. Auch die Verwendung von Panzerkraftwagen blieb für die Russen nutzlos; sie wurden zerschossen. Gegen die zurückflutenden Massen griffen unsere Jagdstaffeln aus der Luft ein. Bereitgestellte Kavallerie wurde durch Fernfeuer zerstreut.

Später griff der Feind in einem fünf Kilometer breiten Abschnitt südlich der Bahn Zloczow-Tarnopol mit frischen Kräften an. Auch hier kam er nicht vorwärts. Ueberall wurde er geworfen.

Bei Brzezany und Stanislau sowie an einigen Stellen des Karpathen-Vorlandes sind gleichfalls starke russische Angriffe verlustreich gescheitert.

Erbeutete Befehle in französischer Sprache zeigen, von wem die russischen Heere zum Angriff getrieben wurden, der ihnen keinerlei Erfolg brachte, dagegen schwere blutige Opfer kostete. Rheinische, badische, thüringische, sächsische und österr.-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des Schlachttages.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph

An den Karpathen vielfach rege Gefechtstätigkeit. An mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zurückgewiesen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

und an der

Mazedonische Front.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 8. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Küste, im Ypern- und Wytschaete-Abschnitt sowie bei Lens und zwischen Somme und Oise wechselnd starker Feuerkampf.

Während östlich von Ypern englische Erkundungsvorstöße zum Scheitern gebracht wurden, gelang es unsern Aufklärungsabteilungen, nordwestlich und westlich von St. Quentin Gefangene zu machen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach tagsüber starker Artilleriewirkung stießen die Franzosen gegen Abend mit erheblichen Kräften zum Angriff östlich von Cerny vor. Der Ansturm brach in unserm Feuer und im Handgranatenkampf verlustreich zusammen.

Mit dem gleichen Mißerfolge endeten nachts mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen südlich des Gehöftes La Bovelle und südwestlich von Ailles.

Unseren Sturmtrupps glückte ein Ueberfall auf feindliche Gräben bei Meninjean, südlich der Straße Laon-Soissons.

In der Westchampagne wurde gestern morgen ein erneuter Angriff der Franzosen am Cornilletberge zurückgewiesen.

Auf dem linken Maasufer steigerte sich abends das Artilleriefeuer. Nächtliche Angriffe des Feindes an der Höhe 304 und am Westhang des „Toten Mann" sind abgeschlagen worden. Um einige Grabenstücke wird noch gekämpft.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Außer zeitweilig aufflebendem Feuer in der Lothringer Ebene und einem erfolgreichen Vorfeldgefecht keine besonderen Ereignisse.

In der Nacht vom 6. zum 7. Juli haben außer Bombenwürfen nahe an der Front auch Luftangriffe auf deutsches Gebiet stattgefunden. Feindliche Flieger warfen im westfälischen Industriegebiet, auf Trier und Umgebung, ferner auf Mannheim, Ludwigshafen und Rodalben insgesamt über 100 Brandbomben ab. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Eins der feindlichen Flugzeuge fiel in unsere Hand.

Am Morgen des 7. Juli griff darauf eins unserer Flugzeuggeschwader London an. Gegen 11 Uhr vormittags wurden die Docks, Hafen- und Speicheranlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben beworfen. Brand- und Sprengwirkung wurden festgestellt. Eins der zur Abwehr aufgestiegenen englischen Flugzeuge ist über London abgeschossen worden. Auch auf Margate an der Ostküste Englands wurden Bomben abgeworfen. Unsere Flugzeuge sind sämtlich zurückgekehrt bis auf eins, das, auf See notlandend, von unsern Seestreitkräften nicht mehr geborgen werden konnte.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer an der Front haben die Gegner gestern 9 Flugzeuge eingebüßt. Eins davon ist durch Leutnant Wolff abgeschossen worden, der damit seinen 33. Luftsieg errang.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

(Heeresgruppe des Generaloberſten v. Böhm-Ermolli.)

Auf dem Kampffelde zwischen Strypa und Zlota Lipa haben die Russen ihre Angriffe nach den nutzlosen Opfern der Vortage nicht erneuern können.

Heute morgen brachen Angriffe bei Zborow verlustreich zusammen. Bei Stanislau ist gestern und heute früh angegriffen worden.

Oesterr.-ungarische Regimenter wiesen dort im Nahkampf mehrere russische Divisionen ab, deren Sturmwellen, durch unser Vernichtungsfeuer gelichtet, nicht bis zu den Stellungen vordringen konnten.

Auch bei Huta im oberen Tal der Bystrica Solotwinska wurden Angriffe der Russen abgeschlagen.

Bei den übrigen Armeen der Ostfront blieb die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Reichskanzler statt. Von den Freisinnigen war der Abg. v. Payer bei Herrn v. Bethmann Hollweg erschienen, um ihm die Wünsche und Forderungen der fortschrittlichen Volkspartei vorzutragen. Auch Vertreter der nationalliberalen Partei hatten mit dem Reichskanzler gesprochen.

Bevorstehender Ministerwechsel in Preußen?

WB. **Berlin,** 7. Juli. Die „Voss. Ztg." verzeichnet Gerüchte über Veränderungen in der Regierung, nach denen an Stelle des Kultusministers von Trott zu Solz der Generaldirektor der Königl. Bibliothek, der Wirkl. Geheimrat v. Harnack trete und der Handelsminister Sydow durch einen in Industrie- und Handelskreisen besonders bekannten Parlamentarier ersetzt werden soll.

Zur Kriegslage.

Abg. der zweite große russische

Offensivstoß in Galizien

ist völlig gescheitert. Eingehende Meldungen ... gen, daß die Niederlage am 6. Juli zu den schwersten russischen Niederlagen des Krieges gezählt werden muß. Brussilow hat als Befehlshaber des demokratischen Rußlands seine Methode der Massenopfer des vorigen Jahres noch gesteigert. Bei den Angriffen zwischen Konuchy und Larwykowce trieb er die Sturmkolonnen teilweise in Staffelungen von 15 Wellen mit einer Rücksichtslosigkeit vor, die in der Geschichte einzig dastehen dürfte. In unserem zusammengefaßten Artillerie-, Maschinengewehr-, Infanterie- und Minenwerferfeuer wurden die feindlichen Angriffswellen, die ein nicht zu verfehlendes Ziel boten, einfach niedergemäht. Das Leichenfeld in Ostgalizien wird als das schauerlichste des ganzen Krieges bezeichnet. Brussilow hat sich selbst übertroffen. Häufig wurden die Angriffe vollständig systemlos angesetzt. Führung und Unterführung erscheinen ebenso unzulänglich wie gewissenlos. Bei Hodow sollte die Zuversicht der russischen Sturmtruppen nach englischem Muster durch Einsatz von sechs Panzerautos gestärkt werden. Die Panzerwagen blieben ebenso wie die Geschwader an der Westfront in aller Bälde im Feuer liegen. Gegen Mittag war angesichts des furchtbaren Blutbades, das unser Feuer unter den russischen Kolonnen anrichtete, der Angriffswille der Russen völlig gebrochen. Die russischen Sturmhaufen flüchteten panikartig zurück und wurden vom Maschinengewehrfeuer unserer Jagdflieger dezimiert. Der gemeldete Angriff weiter nördlich, südlich der Bahn Zloczow—Tarnopol wurde in einer Breite von sechs bis acht Kilometer bis zur Chaussee Zloczow—Zborow vorgetragen. Er blieb ebenfalls in Blute liegen. Ein gegen acht Uhr abends nördlich Zborow erfolgender neuer russischer Angriff war ebenso ergebnislos. Wie bei verschiedenen Gelegenheiten im Westen, waren an verschiedenen Stellen Kavalleriemassen bereitgestellt, die einerseits die Zuversicht der Angriffstruppen stärken sollten, andererseits die Front nach erfolgtem Durchbruch zu durchstoßen hatten. Wie an der Westfront, scheiterte die Aufgabe dieser Kavalleriemassen kläglich. Sie wurden, bevor sie in Aktion treten konnten, durch unser gutliegendes Fernfeuer zersprengt. Dank dem vorzüglichen Zusammenwirken aller Waffen sind unsere Verluste verhältnismäßig gering. Ein gegen die Lysonia-Höhe, südlich von Brzezany, verfuchter russischer Ueberraschungsvorstoß wurde blutig zurückgeworfen, ebenso zwei überraschende nächtliche russische Angriffe in der Nacht zum 7. Juli gegen die Höhe von Brzezany. In der Nähe von Kirlibaba lag tagsüber auf unseren Stellungen starkes Artilleriefeuer.

Dem Bericht von der

Westfront

ist nichts Wesentliches hinzuzufügen. In Flandern wurden bei der Beschießung eines Eisenbahnzuges Explosionen beobachtet. Ferner geriet südöstlich von Verdun ein Munitionslager durch unser Feuer in Brand. Ueber 50 heftige Detonationen wurden gezählt. In der Nacht zum 7. Juli griffen auf der ganzen Westfront französische Bombengeschwader an, ohne indessen irgendwelchen nennenswerten Schaden anrichten zu können. Die meisten abgeworfenen Bomben fielen wirkungslos ins freie Gelände.

Die steckengebliebene Russen-Offensive.

9 russische Divisionen verloren.

WTB. **Stockholm,** 6. Juli. Laut Aftonbladet hat die Offensive in Galizien den Russen nicht weniger wie 9 Divisionen gekostet.

FZ. **Kopenhagen,** 6. Juli. Pariser Telegramme teilen mit, daß das Ziel der russischen Offensive zunächst Lemberg sei.

86 russische Sturm-Divisionen.

Zürich, 5. Juli. Der Militärkritiker des „Corriere della Sera" schreibt, daß das Gesamtaufgebot der Russenheere zu dem ausgesprochenen Zwecke der feindlichen Frontdurchbrechung auf 36 Divisionen zu beziffern sei.

Russische Truppen verweigern die Teilnahme an der Offensive.

Berlin, 5. Juli. „Birschewija Wjedomosti" melden, daß eine Anzahl Truppenverbände der russischen mittleren Westfront sich weigern, an der Offensive teilzunehmen.

Kritik der Offensive.

WTB. **Petersburg,** 6. Juli. Pet. Tel.-Agentur. Die sozialistischen Blätter „Zemlia i Volia", „Nowaja Schijn" u. „Prawda" veröffentlichen die ersten Besprechungen zur russischen Offensive. In der „Zemlia i Volia" heißt es: Gestern noch konnte man über die Frage sprechen, in welcher Gestalt und unter welchen politischen Bedingungen die Offensive zulässig wäre. Heute ist es zu spät. Unter den heutigen Umständen kann jedes Wort Verwirrung anrichten und jeder Versuch, gegen die vollendete Tatsache Einspruch zu erheben, würde die traurige Lage der russischen Revolution nur noch schwieriger gestalten und die Zahl der Opfer vermehren. „Nowoja Schijn" schreibt: Alle Parteien, die Maximalisten eingeschlossen, sind darin einig, daß die einmal begonnene Offensive bis zu Ende durchgeführt werden muß. „Prawda", das Organ Lenins, erklärt, daß die Offensive infolge der Unterordnung der Bevölkerung unter die Politik der Bourgeoisie, der Minimalisten und der revolutionären Sozialisten unternommen worden sei.

Tumulte in Petersburg.

WB. **Berlin,** 6. Juli. Am 1. Juli kam es in Petersburg, der „Nat.-Ztg." zufolge, zu großen Tumulten. Abends gegen 7 Uhr versammelten sich etwa 80 000 bis 100 000 Menschen auf dem Marsfeld. Zahlreiche maximalistische Redner protestierten gegen die Offensive und die neue Menschenschlächterei. Auf dem Newski-Proipekt kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der Miliz. Die Demonstranten verlangten sofortige Einstellung der Offensive, Sturz der Regierung und Ausrufung der Arbeiter- und Soldatenrepublik, sowie Abbruch der Beziehungen mit den Verbündeten.

Die Frauen reisen an die Front.

Stockholm, 6. Juli. Wie Stockholms „Tidningen" mitteilt, hat auf den russischen Eisenbahnen eine große Bewegung von Frauen an die Front eingesetzt, die ihre Männer dort vor den Kämpfen besuchen wollen. Die Frauen verweigern die Zahlung der Fahrpreise und stören in gefährlicher Weise die Bewegung der Militärzüge.

Die heutigen Wirtschaftszustände in Rußland.

Das russische Riesenreich hatte vor dem Weltkrieg einen kräftigen Anlauf genommen, seine wirtschaftliche Lage aus althergebrachten Geleisen heraus in die Bahnen des Fortschritts zu lenken. In ein paar Jahrzehnten ist das Zarenreich, nach russischen Maßstäben gemessen, erheblich vorwärts gekommen. Die Landwirtschaft gewann dem Boden größere Werte ab, und die Ausfuhr wuchs ganz bedeutend. Von 1900 bis 1910 vermehrte sich beispielsweise die Getreideausfuhr von 420 auf 850 Millionen Pud. Auch die Industrie nahm einen nicht unbedeutenden Aufschwung, besonders seitdem Witte eine kraftvolle Förderung der Industrie von Staatswegen betrieben hatte. Im Weltkrieg wollte nun das gestürzte Zarentum nicht nur seine politischen Träume von einem Riesenweltreich erfüllen, sondern auch auf Kosten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in wirtschaftlicher Hinsicht gewissermaßen mit Gewalt vorwärts kommen. Daß es dabei die von England gestellte Aufgabe hatte, die östlichen Industriegebiete Deutschlands, Oberschlesien und den Berliner Bezirk samt seiner ganzen Umgebung wirtschaftlich zu vernichten, ist bekannt. Das frevle Beginnen findet nun schon jetzt seine fürchterliche Strafe. Nicht nur, daß Rußland zurückgeworfen wurde weit in eignes Gebiet hinein, daß es in den militärisch besetzten Gebieten seine hochentwickeltsten Landesteile verlor und einen bedeutsamen Teil seiner Industrie einbüßte, auch im Innern ist das russische Wirtschaftsleben schon in der Auflösung begriffen. Nach menschlichem Ermessen hätte gerade die Verfassung der russischen Volkswirtschaft die Gewähr bieten müssen für eine möglichst große Standfestigkeit, Industriestaaten, die ihren Bedarf an Nahrungsmitteln und Rohstoffen zum größten Teil im Auslande decken müssen, sind wirtschaftlich viel leichter verwundbar wie ein Agrarland. So schien die russische Volkswirtschaft während des Krieges nur sehr wenig größern Erschütterungsmöglichkeiten ausgesetzt. Und doch ist es anders gekommen. Am Hunger der Städte hat sich in Rußland die Revolution entzündet. In der Meinung, daß Rußland bei seinen großen Mengen von ausgeführten Agrarprodukten, für welche im Kriege die Abflußkanäle zum größten Teil verstopft waren, niemals in eine wirtschaftliche Notlage versetzt werden könnte, hat man in echt russischer Weise mit den Nahrungsgütern gewirtschaftet. Schon im zweiten Kriegsjahre wurde vom russischen Ackerbauminister erklärt, daß der Viehbestand sich um 40 Prozent vermindert habe. Der Anbau des Bodens wurde nicht mehr in demselben Umfange durchgeführt wie früher, weil eben infolge der Riesenverluste auf den Kriegsschauplätzen Rußland immer neue Zugriffe in die verfügbaren landwirtschaftlichen Arbeitskräfte vornahm und ein Ersatz für die menschliche Arbeitskraft durch landwirtschaftliche Maschinen in den meisten Teilen von Rußland nicht in Frage kam. Darin lag zweifellos einer der Gründe für die Mißernte des Jahres 1916. Dann trat die Zerrüttung des Transportwesens hinzu, und so kam es, daß in einzelnen russischen Städten der Hunger an die Tür klopfte.

Die jetzige Regierung kann aber auch nicht alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten beseitigen. Die Lage des russischen Verkehrswesens dürfte wohl schwerlich besser geworden sein; denn wie überall, so muß besonders in Rußland mit seinen Riesenentfernungen und seinen beschränkten Verkehrsmitteln ein außerordentlicher Verschleiß an den Verkehrsinstrumenten eingetreten sein. Es ist volkswirtschaftlich schlechterdings unmöglich, daß Rußland seine Verkehrsmittel in absehbarer Zeit wieder auf eine brauchbare Höhe bringt. Versagt aber das Verkehrswesen, so können auch bei einer guten Ernte die Städte in Rußland nur sehr schwer ernährt werden. Und wenn das Transportwesen durch neue kriegerische Operationen in Anspruch genommen wird, dann muß notwendigerweise das innere Wirtschaftsleben zu kurz kommen.

Wie es zudem mit der diesjährigen Bestellung der Felder in Rußland steht, darüber hat man keine sicheren Angaben. Die anarchistischen Zustände begünstigen jedenfalls eine umfangreiche und gute Bodenbestellung nicht. Nun droht auch noch der Krach in der Industrie. Ein Streik folgt dem andern, innerlich hervorgerufen durch die gewaltige Preisrevolution, die sich infolge der Lebensmittelknappheit mit Macht durchsetzt. Im Ueberschwang ihrer revolutionären Stimmung fordern die russischen Arbeiter Lohnerhöhungen, welche wirtschaftlich nicht getragen werden können. So wurden in einem Bergbaudistrikt von den Bergarbeitern Lohnerhöhungen im Gesamtbetrag von 500 Millionen Mark verlangt; in andern Distrikten gingen die Arbeiter noch weiter. Teilweise sind die Unternehmer bereit, den ganzen Gewinn den Arbeitern zukommen zu lassen; aber diese bestehen auf ihren noch höhern Forderungen. Einzelne russische Gesellschaften erklären, daß sie bei Durchführung dieser Lohnforderungen in wenigen Monaten ihre ganzen Reservebestände und einen Teil des Anlagekapitals zusetzen müßten. Rußland kann eben bei dem geringen Umfange seiner Industrie unmöglich die Erhöhung der Lebenskosten auf die Löhne abwälzen. Das ist möglich in Deutschland, wo die Industrie bereits die Hauptquelle des nationalen Einkommens ist. In Rußland macht die ganze Industrieproduktion, wenn man Polen unberücksichtigt läßt, in Friedenszeiten kaum 5 Milliarden Mark aus. Deshalb kann die dortige Industrie die großen Kosten, welche bei einer raschen und plötzlichen Steigerung der Lebensmittelpreise entstehen, nicht tragen, ohne bis in die Grundlagen erschüttert zu werden. Man kann gespannt sein darauf, wie sich die diesbezüglichen Dinge in der russischen Industrie weiter entwickeln. Ausgeschlossen wäre es ja nicht, daß auch hier die Engländer, Amerikaner und Japaner als „helfende Freunde" die Not der russischen Industrie nützen und, was noch nicht in ihren Händen sich befindet, unter ihre „Kontrolle" bringen würden. Durch einen Zusammenbruch russischer Werke würden sie in den Stand gesetzt, die Anlagen der betreffenden Gesellschaften um einen Schleuderpreis an sich zu bringen. Dann wäre Rußland vollkommen in ihrer Gewalt. Ein Zusammenbruch der russischen Industrie müßte aber notwendig die vollständige Auflösung des russischen Wirtschaftslebens zur Folge haben.

Die Revolution in China.

WTB. **London,** 6. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die telegraphische Nachricht von der Errichtung einer vorläufigen Regierung in Nanking ist hier eingetroffen.

WTB. **Amsterdam,** 6. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 5. Juli: Der Kampf um Langfong, das an der Peking-Tientsin-Strecke in der Mitte zwischen beiden Städten liegt, hat begonnen.

WTB. **Schanghai,** 6. Juli. Die Eisenbahnlinie Peking-Tientsin wurde heute früh bei Langfong von den Truppen Tschang Hsuns aufgerissen. Die Verbindung ist unter Mitwirkung ausländischer Offiziere wieder hergestellt. Tuan Tschijui steht jetzt in Maschang an der Eisenbahnlinie Tientsin-Pukau, 40 Meilen südlich von Tientsin. Er befehligt die achte Division und trifft Vorbereitungen zum Vormarsch auf Peking. Die der Republik günstig gesinnten Provinzen sind, wie berichtet wird, ermutigt. Tschang Hsun ist so gut wie isoliert; selbst seine früheren Verbündeten sind jetzt gegen ihn.

Ausland.

Neue Straßenunruhen in Amsterdam.

Amsterdam, 6. Juli. Nach einem ruhigen Tage kam es gestern abend zu neuen Straßenkundgebungen, wobei 1 Person getötet wurde und 9 weitere mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ententearbeit in Spanien.

WTB. **Barcelona,** 7. Juli. (Havasmeldung.) Die erste Zusammenkunft katalonischer Senatoren und Abgeordneter fand gestern im Rathause statt. Parlamentarier aller politischen Parteien nahmen daran teil. Einstimmig wurde von der Regierung die Einrichtung autonomer Verwaltungen in ganz Spanien verlangt. Falls die Regierung die Cortes nicht einberufe, würde die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung aller spanischen Abgeordneten und Senatoren auf den 10. 7. nach Barcelona verlangt.

WTB. **Madrid,** 7. Juli. (Havasmeldung.) 90 liberale Abgeordnete und Senatoren unterschrieben eine Erklärung, in der sie die Politik Romanones billigen und seine letzte Note über die internationale Politik gutheißen. Abends fand eine Versammlung der Anhänger von Romanones statt, wobei zahlreiche ehemalige Minister, Senatoren und Abgeordnete zugegen waren. Die Versammlung ernannte Calbeton zum Vorsitzenden, der erklärte, die neue Partei werde eine Entwicklungspartei und nicht eine Partei der Revolution sein. Unter Beiseitelassung alles Persönlichen werde sie sich nur mit dem Wohle und dem Gedeihen des Vaterlandes beschäftigen.

Meldungen des Admiralstabes.

Der U-Bootbericht.

WTB. **Berlin, 6. Juli. Amtlich. Neue U-Bootserfolge vor und in dem englischen Kanal und in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler, 11 Fischerfahrzeuge. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: die englischen bewaffneten Dampfer „Saxon Monarch" (4828 Br.-Reg.-To.), mit 7000 Tonnen Weizen von Karachi nach London, „Clam Davidson (6486 Br.-Reg.-To.), mit Stückgut von Sidney nach London; der italienische Dampfer „Scheria" (2727 Br.-Reg.-To.) mit Kohle von Cardiff nach Genua; ein tief beladener, mittelgroßer Dampfer, der aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde. Die Ladung der übrigen versenkten Fahrzeuge bestand, soweit festgestellt werden konnte, aus Lebensmitteln, Oel, Kohle und Grubenholz.**

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Verschiedene Nachrichten.

Zusatzrente für Kriegsbeschädigte.

Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat nach eingehenden Beratungen mit den Vertretern der verschiedenen Berufsstände und Reichstagsparteien Vorschläge über die Gewährung einer Zusatzrente ausgearbeitet und in den letzten Tagen den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden und dem Reichstag übersandt. Zurzeit bemißt sich die gemäß dem Mannschaftsversorgungsgesetz zu gewährende Militärrente ausschließlich nach dem militärischen Dienstgrad und dem Umfang der durch die Dienstbeschädigung verursachten Erwerbsbeschränkung; das frühere Arbeitseinkommen und der Familienstand (Größe der Familie) des Kriegsbeschädigten können bei der Rentenbemessung nicht berücksichtigt werden. Nach den Vorschlägen des Reichsausschusses, denen eine ausführliche Begründung beigegeben ist, soll künftig den Kriegsbeschädigten, die infolge einer Dienstbeschädigung in ihrer Erwerbsfähigkeit um mehr als 25 Prozent beschränkt sind, eine Zusatzrente zur Militärrente gewährt werden, um sie in der sozialen Schicht, der sie vor dem Kriege angehörten, zu erhalten. Diese Zusatzrente soll so bemessen werden, daß der Kriegsbeschädigte unter Hinzurechnung seiner militärischen Rentenbezüge und des Arbeitseinkommens, das er mit der ihm verbliebenen, im militärischen Rentenbescheid festgestellten Arbeitsfähigkeit verdienen kann, sowie seines sonstigen, 100 Mark übersteigenden Einkommens ungefähr den Betrag seines früheren Arbeitseinkommens erhält. Zu diesem Zweck sollen die Kriegsbeschädigten nach ihrem früheren Arbeitseinkommen in Stufen, ähnlich den Steuerstufen, eingereiht und für die verschiedenen Stufen Durchschnittssätze bestimmt werden, nach denen sich das vom Kriegsbeschädigten zu erreichende Gesamteinkommen bemißt. Aehnliche Zusatzrenten sollen auch für die Kriegshinterbliebenen gewährt werden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

WTB. **Berlin,** 6. Juli. Der „Vorwärts" veröffentlicht die Einladungen für den nächsten Parteitag am 19. August in Würzburg. Den Bericht der Reichstagsfraktion wird David erstatten, über die nächsten Aufgaben der Partei wird Scheidemann sprechen.

Was geht in Italiens Heeren vor?

Der sozialistische Abgeordnete Maffi forderte im Abgeordnetenhause bei der Beratung des Gesetzes für die Kriegswaisen, daß die Waisen der kriegsrechtlich erschossenen Soldaten und insbesondere derjenigen, welche unter Anwendung des Standrechtes nach dem System der Dezimation gerichtet wurden (d. h. von meuternden Truppen wurde der zehnte Mann erschossen), der Pension nicht verlustig gehen dürfen, und fügte nach dem „Avanti" hinzu: „Jawohl, ich spreche von denjenigen Ereignissen, welche hier bei ihrer Besprechung so furchtbares Grauen erregt haben." — Das läßt auf seltsame Zustände schließen.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel,** 6. Juli. Amtlicher Bericht vom 5. Juli. An der persischen Grenze nordöstlich Suleimanie zwangen unsere vorgehenden Bataillone fünf russische Kavallerie-Regimenter zum schleunigen Rückzug. Serdescht an der persischen Grenze wurde von unseren Truppen wieder besetzt. — An der Kaukasus-Front außer dem schwachen beiderseitigen Infanterie- und Artillerie-Feuer keine wichtige Kampftätigkeit. — Sinaifront: Feindliche Artillerie machte einen 15 Minuten dauernden Feuerüberfall bei Gaza, ohne ein nennenswertes Ergebnis zu erzielen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juli.

Am Bundesratstische Dr. Helfferich, Dr. Lewald, Dr. Richter, Wahnschaffe.

Kurze Anfragen.

Abg. Dittmann (Unabh. Soz.) frag. wegen des Verbots eines von der "Leipziger Volkszeitung" verbreiteten Flugblattes gegen die „Regierungs-Sozialisten".

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Eine Parteinahme zugunsten einer Partei ist in diesem Verbote nicht zu erblicken. (Lachen bei den Unabh. Soz.) Die Artikel sind in der „Leipz. Volksztg." erschienen; als Flugblätter durften sie im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit (Lachen) nicht erscheinen, für die die militärischen Stellen verantwortlich sind.

Abg. Kuckhoff (Str.) wünscht Auskunft über die Maßnahmen gegen die Kohlennot.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Vorkehrungsmaßnahmen, Vermehrung der Arbeitskräfte und Regelung der Verteilung sind im Gange.

Abg. Dove (Fr. Vp.) fragt nach der Regelung des Verbrauchs von Elektrizitätskraft.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Die Angelegenheit, deren Bedeutung der Reichskanzler nicht verkennt, unterliegt zurzeit der Prüfung.

Abg. Dr. Liszt-Eßlingen (natl.) fordert Maßnahmen zur Einziehung unlauterer Kriegsgewinne (anläßlich des Prozesses Kupfer).

Ministerialdirektor Dr. Delbrück: Es schweben neue Erhebungen, von deren Ergebnis die Maßnahmen abhängen werden.

Abg. Göhre (Soz.) fragt nach Maßnahmen gegen die planmäßige Erhöhung der Wohnungsmieten.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die Notlage der Hausbesitzer kann nicht bezweifelt werden. Eine gewisse Erhöhung ... dung eines Zusa... gerechtfertigt. D... desrat alsbald ... hung der Mieten ... hindern.

Zur Beratung

Vorschläge

und zwar an erf... rung des Wahlr...

Abg. Müll... namens des An... schließung desselb... erhobene Forder...

Staatssekretär ... deten Regierunge... der Wahlkreisein... ten sei. Eine V... Reichstagsm... zugehen und zwe... Wahlen auf diese... den können. Es ... freudigen Mitarb... werden. Die Vo... botschaft entsprech... die Verbündeten ... se diese Reform ...

Abg. Dr. Gr... gegenkommen ist ... die weitergehende... sichtlich des Frau... lichen Parteien in...

Abg. Kreth ... mehrung der Wa... ser Wahlkreise s... hältniswahl lehn... tig eine Verschieb... vorrufen.

Abg. Becker ... tischen Freunde ... kratischen Antrag ... des Verfassungsa... recht lehnen wir ... schaffung ab, wona... in das politische L... nicht angängig, ... recht ausüben zu ... be sind auch der ... nicht angebracht ... durch gestört wir... tionalwahlrecht fü... Vermehrung der ... Die jetzige Wahlk... Bevölkerungsverm... Hier muß ein A... hier der Hebel an... die sogenannte N... chem Gebiet beg... chen der Bevölker... fall.)

Abg. Liszt-E... Helfferich sollte s... kennen. Die Ve... lich nicht zu groß ... ganze Reich umfa... wahlrechts ist heut...

Abg. Waldst... kratische Kritik an ... schusses ist nicht an... ausschuß holen m... orientierung ein. ... beit nicht selber ... vornehmen.

Abg. Mertin ... Arbeit selber leist... Soldaten! Ob fü... Reichstagswahl ha...

Abg. Stadth... schluß des Verfass... Verschlechterung. ... Regierung. Die ... tenden Frauen ist ... len durchweg neu... auswahl ist allgem... die Städte.

Der sozialdemo... der Ausschußantra...

Erste Lesung e... malige

Verlängerung

um ein weiteres ...

Die Vorlage w... die Stimmen der ... angenommen, eben... gleiche Vorlage fü... laturperiode des D...

Eingegangen ... Haldemokraten be... Kennot und Miet...

Nächste Sitzung ... Hauptausschusses ... Kreditvorlagen.

Schluß nach 6½...

Pr...

WTB. **Münste...** tretenden General... Heute nach statte... Fahrzeuge in ... Industriegeb... ten wurden acht ... Sachschaden von e... Industriebetriebe sind ... Inlomand.

* **Alstätte,** 6. ... hier festgenommen ... mann und führte ... Wache ihrer ann... wurden neun Kri...

* **Recklinghause...** Zenstunden des g... der Schachtanlage ...

olution sein. Unter Bei
en werde sie sich nur mi
deihen des Vaterlandes

Nachrichten.

riegsbeschädigte.

r Kriegsbeschädigtenfür
n Beratungen mit den
nen Berufsstände und
äge über die Gewäh
sgearbeitet und in den
gen Reichs- und Staats
tag übersandt. Zurzeit
Mannschaftsversorgungs
litärrente ausschließlich
enstgrad und dem Um
eschädigung verursachten
frühere Arbeitseinkom
d (Größe der Familie)
nen bei der Rentenbe
werden. Nach den Vor
es, denen eine ausführ
en ist, soll künftig den
olge einer Dienstbeschä
higkeit um mehr als 25
ne Zusatzrente zur Mi
um sie in der sozialen
riege angehörten, zu er
soll so bemessen werden,
nter Hinzurechnung sei
züge und des Arbeits
er ihm verbliebenen, im
festgestellten Arbeits
sowie seines sonstigen,
Einkommens ungefähr
ren Arbeitseinkommens
llen die Kriegsbeschädig
Arbeitseinkommen in
rstufen, eingereiht und
n Durchschnittssätze be
sich das vom Kriegsbe
samteinkommen bemißt
n auch für die Kriegs
erden.

her Parteitag.

Der „Vorwärts“ ver
für den nächsten Partei
burg. Den Bericht der
awids erstatten, über
artei wird Scheidemann

ns Heeren vor?

dnete Massi forderte im
Beratung des Gesetzes
die Waisen der kriegs
n und insbesondere der
endung des Standrech
ezimation gerichtet wur
n Truppen wurde der
er Pension nicht verlu
gte nach dem „Avanti“
von denjenigen Ereig
Besprechung so furcht
n.“ — Das läßt auf

chte unserer deten.

Bericht.

. Juli. Amtlicher Be
persischen Grenze nord
unsere vorgehenden
Kavallerie-Regimenter
Serdescht an der persi
seren Truppen wieder
sus-Front außer dem
nterie- und Artillerie
ätigkeit. — Sinaifront:
einen 15 Minuten dau
aza, ohne ein nennens

eichstag.

Berlin, 6. Juli.
Hulsferich, Dr. Lewald,

agen.

bh. Soz.) frag. wegen
: “Leipziger Volkszei
tes gegen die „Regie

Lewald: Eine Par
rtei ist in diesem Ver
achen bei den Unabh.
der „Leipz. Volksztg.“
durften sie im Inter
nd Sicherheit (Lachen)
militärischen Stellen

ünscht Auskunft über
ohlennot.
Richter: Vorkeh
ung der Arbeitskräfte
sind im Gange.
agt nach der Regelung
tätskraft.
Richter: Die Ange
er Reichskanzler nicht
er Prüfung.
(natl.) fordert Maß
nterer Kriegsgewinne
ser).
Delbrück: Es schwe
deren Ergebnis die
n.
nach Maßnahmen ge
ng der Wohnungsmie

ewald: Die Notlage
eifelt werden. Eine

gewisse Erhöhung der Mietpreise ist zur Vermeidung eines Zusammenbruchs des Hausbesitzerstandes gerechtfertigt. Der Reichskanzler wird dem Bundesrat alsbald Vorschläge machen, um eine Erhöhung der Mieten über das notwendige Maß zu verhindern.

Zur Beratung stehen dann die

Vorschläge des Verfassungsausschusses,

und zwar an erster Stelle die Frage der Abänderung des Wahlrechts im Reiche.

Abg. Müller-Meiningen (Fr. Vp.) bittet namens des Ausschusses um Annahme der Entschließung desselben, die alte schon vor dem Kriege erhobene Forderungen enthalte.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß hinsichtlich der Wahlkreiseinteilungen eine Neuordnung geboten sei. Eine Vorlage auf Vermehrung der Reichstagsmandate wird dem Reichstage zugehen und zwar so zeitig, daß die kommenden Wahlen auf dieser Grundlage vorgenommen werden können. Es soll hierdurch das ganze Volk zur freudigen Mitarbeit an Reich und Staat veranlaßt werden. Die Vorlage wird dem Geist der Osterbotschaft entsprechen, und in diesem Sinne werden die Verbündeten Regierungen mit dem hohen Hause diese Reform durchführen.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Dieses Entgegenkommen ist nur eine kleine Abschlagszahlung; die weitergehenden Forderungen, namentlich hinsichtlich des Frauenwahlrechts, haben die bürgerlichen Parteien im Ausschuß leider abgelehnt.

Abg. Kreth (kons.): Mit einer mäßigen Vermehrung der Wahlkreise und Beseitigung zu großer Wahlkreise sind wir einverstanden. Die Verhältniswahl lehnen wir ab. Wir würden unstreitig eine Verschiebung zwischen Stadt und Land hervorrufen.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Meine politischen Freunde lehnen ebenfalls den sozialdemokratischen Antrag ab, stimmen aber dem Antrag des Verfassungsausschusses zu. Das Frauenstimmrecht lehnen wir entsprechend unserer alten Anschauung ab, wonach es unzweckmäßig ist, die Frauen in das politische Leben hineinzuziehen. Es ist auch nicht angängig, 20jährige junge Leute das Wahlrecht ausüben zu lassen. Meine politischen Freunde sind auch der Meinung, daß die Sonntagswahl nicht angebracht ist, weil die Sonntagsruhe dadurch gestört wird. Ich lehne auch das Proportionalwahlrecht für ganz Deutschland ab. Für eine Vermehrung der Mandate sind wir zu haben, weil die jetzige Wahlkreiseinteilung infolge der starken Bevölkerungsvermehrung nicht mehr gerecht ist. Hier muß ein Ausgleich geschaffen werden. Daß hier der Hebel angesetzt wird, zeigt, daß mit Ernst die sogenannte Neuorientierung auf innerpolitischem Gebiet beginnt, um den gerechten Ansprüchen der Bevölkerung Rechnung zu tragen. (Beifall.)

Abg. Liszt-Eßlingen (natl.): Staatssekretär Helfferich sollte sich auch zur Verhältniswahl bekennen. Die Verhältniswahlbezirke dürften freilich nicht zu groß sein; der Proporz dürfte nicht das ganze Reich umfassen. Zur Einführung des Frauenwahlrechts ist heute noch nicht die Zeit.

Abg. Waldstein (F. Vp.): Die sozialdemokratische Kritik an der Arbeit des Verfassungsausschusses ist nicht angebracht. Durch den Verfassungsausschuß holen wir nur die Vorernte der Neuorientierung ein. Wenn Preußen seine Reformarbeit nicht selber macht, so muß sie der Reichstag vornehmen.

Abg. Mertin (D. Fr.): Preußen wird seine Arbeit selber leisten. Hut ab vor unseren jungen Soldaten! Ob sie aber die politische Reife zur Reichstagswahl haben, ist eine andere Frage.

Abg. Stadthagen (Unabh. Soz.): Der Beschluß des Verfassungsausschusses ist die schlimmste Verschlechterung. Das beweist die Zustimmung der Regierung. Die Ungerechtigkeit gegen die arbeitenden Frauen ist schreiend. Die Wahlkreise müssen durchweg neu eingeteilt werden. Die Verhältniswahl ist allgemein einzuführen, nicht nur für die Städte.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der Ausschußantrag angenommen.

Erste Lesung eines Gesetzentwurfes betr. nochmalige

Verlängerung der Legislatur-Periode des Reichstages

um ein weiteres Jahr.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten angenommen, ebenso nach kurzer Erörterung die gleiche Vorlage für die Verlängerung der Legislaturperiode des Landtages für Elsaß-Lothringen.

Eingegangen ist eine Interpellation der Sozialdemokraten betr. Obst und Gemüse, sowie Kohlennot und Mietssteigerungen.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr: Bericht des Hauptausschusses über äußere und innere Politik. Kreditvorlagen.

Schluß nach 6½ Uhr.

Provinzielles.

WTB. **Münster i. W.**, 7. Juli. Vom Stellvertretenden Generalkommando wird uns mitgeteilt: Heute nach statteten einige feindliche Luftfahrzeuge in den frühen Morgenstunden dem Industriegebiet einen Besuch ab. Im ganzen wurden acht Bomben geworfen, die einen Sachschaden von etwa 2000 Mk. anrichteten. Industriebetriebe sind nicht getroffen. Verletzt wurde niemand.

* **Altstätte**, 6. Juli. Vier Flüchtlinge wurden hier festgenommen, zwei stellte Hauptlehrer Heitmann und führte sie zum Dorfe, woselbst sich die Wache ihrer annahm. In vergangener Woche wurden neun Kriegsgefangene eingebracht.

* **Recklinghausen**, 7. Juli. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ereignete sich auf der Schachtanlage Recklinghausen 1 im benachbarten Hochlarmark ein schweres Grubenunglück. Durch Explosion, die, wie man annimmt, in einer Sprengstoffkammer erfolgte, wurde eine Strecke unter giftige Nachschwaden gesetzt, die leider eine größere Anzahl braver Knappen als Opfer forderten. Von den 126 Bergleuten, die zur Nachtschicht angefahren, sind 13 als tot geborgen, einer wird noch vermißt, 28 durch Gase betäubte sind dem Krankenhause in Recklinghausen Süd geführt worden. Bei den Rettungsarbeiten, die gleich nach Bekanntwerden des Unglücks einsetzten, haben leider auch zwei Beamte ihr Leben lassen müssen. Drei weitere Beamte erlitten schwere Gasvergiftungen und mußten dem Krankenhause zugeführt werden. 84 Mann der Nachtschicht sind ohne jede Verletzung davongekommen. Wie das Unglück entstanden ist, steht zur Stunde noch nicht fest, da die Untersuchung noch im Gange ist und die Rettungsarbeiten ihrem Ende noch nicht entgegengeführt werden konnten.

* **Bochum**, 6. Juli. Der Bergmann Sadewski von Meckinghoven hatte als Vorsitzender eines polnischen Berufsvereins gewerbsmäßig russisch-polnische Arbeiter über die holländische Grenze gebracht, gegen Entgelt von 20 Mark für die Person. Das gemeingefährliche Treiben, das an Landesverrat grenzend bezeichnet wurde, belegte die Bochumer Strafkammer mit 9 Monaten Gefängnis.

* **Dortmund**, 7. Juli. In der vergangenen Nacht ist gegen 2¼ Uhr über Schüren-Aplerbeck ein Flugzeug erschienen und ließ 6 Bomben fallen. Dadurch wurden einige Arbeiterhäuser der Zeche Freie Vogel beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* **Hagen**, 5. Juli. Hier rannte ein neunjähriges Mädchen, dessen Vater verwundet im Lazarett liegt, mit der Puppe im Arm direkt vor einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, wurde überfahren und sofort getötet.

* **Emmerich**, 7. Juli. Am Mittwoch sind unter Begleitung der Frau Bürgermeister Dr. Langen 12 Kinder von hier nach Utrecht gefahren, wo sie in einzelnen Familien Aufnahme finden. Bisher erfreuen sich über 30 Kinder aus Emmerich der holländischen Gastfreundschaft.

* **Wesel**, 4. Juli. Wir lesen im Wes. Gen.-Anz.: Er stand am Bahnhofe und weinte, daß ihm die Tränen die Backen herabliefen, es hätte einen Stein erweichen können, warum nicht auch einen alten weißbärtigen Herrn, der gerade auf den Bahnsteig wollte. Was ist denn los mein Junge? Warum heulst Du denn so wahnsinnig? — Ach mir hat der Posten einen kleinen Käse abgenommen, den ich meinen Eltern mitnehmen wollte, lautete die Antwort. Aus dem sich weiter entwickelnden Gespräch ergab sich, daß der Junge in Bislich arbeitete und aus Essen zu Hause war. Er hatte in Bislich auf seine ihm täglich zustehende Menge Käse verzichtet und gebeten ihm dafür bei Rückkehr ins Elternhaus einen kleinen Käse an einem Stück mitzugeben. Also kindliche Liebe war es, die den Jungen veranlaßt hatte, ihn mitzunehmen, er wollte dankbaren Herzens seinen Eltern eine Freude machen und nun war das sauer ersparte Gut beschlagnahmt und heiße Tränen trauerten ihm nach. Der erwähnte alte Herr gab dem Jungen den Rat, zum Kommandanten des Bahnhofes zu gehen und diesem die Sache genau so vorzutragen, wie er es jetzt getan habe. Gesagt, getan, unser Junge faßt seinen ganzen Mut zusammen, geht hin und trägt seinen Schmerz vor und siehe da, nach wenigen Minuten kehrt er zurück und „hoch in der Linken, da hält er den Käse, mit freudigem Winken“!

* **Wesel**, 6. Juli. Am Donnerstag mittag läuteten sämtliche Glocken der evangelischen Kirchen zum Abschied der Mathena-Glocken, deren Abnahme jetzt erfolgt. Andere Glocken der evangelischen Kirchen brauchen nicht abgegeben zu werden. Betreffs der Glocken der katholischen Kirchen liegt noch keine nähere Bestimmung vor.

* **Hiesfeld**, 7. Juli. Die Auflösung der Gemeindeverwaltung Hiesfeld und Eingemeindung des nördlichen Teiles der Gemeinde nach Dinslaken sowie des südlichen Teiles nach Sterkrade ist mit dem 1. Juli in Wirksamkeit getreten. Nach etwas mehr als 12jähriger Dauer hat die Gemeinde hiermit ihre Selbständigkeit aufgegeben. Die beiden Städte Sterkrade und Dinslaken erfahren durch die Eingemeindung einen umfangreichen Gebietszuwachs. Der Flächeninhalt der Gemeinde Hiesfeld beträgt über 5000 Hektar, und die Seelenzahl der Gemende 15 000. Der nach Dinslaken eingemeindete Teil ist der größere und zählt 8000 Einwohner. Die Stadt Sterkrade hat durch die Einverleibung des südlichen Teiles der Gemeinde Hiesfeld gut abgeschnitten und durch den ihr zugefallenen großen Geländegewinn Gelegenheit bekommen, sich kräftig weiter zu entwickeln.

* **Duisburg**, 6. Juli. Gegen die Ausländerei in der Geflügelzucht wendet sich der hiesige Geflügelzuchtverein, einer Anregung des Bundes deutscher Geflügelzüchter folgend. Es sollen jetzt nicht mehr die ausländischen Rassen, sondern eine neue Züchtung, das deutsche Sperberhuhn, gepflegt werden. Die Zucht wird als sehr aussichtsreich geschildert, da es mehr Fleisch liefert, eine weißere Haut hat, ein größeres Ei legt, dabei aber weniger Brutlust als das vornehmlich gepflegte italienische Huhn zeigt.

* **Krefeld**, 6. Juli. Drei Männer betraten gestern ein Schiff im Krefelder Rheinhafen, fielen über den Schiffer her, knebelten ihn und schlugen ihn mit einem Hammer auf den Kopf. Sodann raubten sie ihm etwa 400 Mark bares Geld und verschiedene Gegenstände. Sie lösten dann einen Nachen los, mit dem sie davonfuhren. Als Haupttäter kommt ein Matrose in Betracht, der vorgestern aus dem Dienste des Rheinschiffers entlassen worden war. Seine Genossen sind unbekannt. Der Schiffer erlitt schwere Verletzungen.

* **Düsseldorf**, 6. Juli. Hier sind auf den Kopf der Bevölkerung drei Pfund Kartoffeln verteilt worden. Um falschen Ansichten vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß es sich nicht um eine Sonderbelohnung auf Grund der bekannten Aufkäufe handelt oder um holländische Kartoffeln, sondern um Kartoffeln aus Düsseldorf selbst, die die Verwaltung beschlagnahmt hat und zur Verteilung bringt.

* **Köln**, 7. Juli. Heute nacht zwischen 1 und 4 Uhr haben feindliche Flieger das Festungsgebiet überflogen. Bomben wurden nicht abgeworfen. Die Abwehrgeschütze sind in Tätigkeit getreten.

* **Köln**, 6. Juli. Die Leitung des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften schreibt: „Es sind uns zuverlässige Mitteilungen zugegangen, wonach heute abend in mehreren Versammlungen von Vertrauensleuten aus verschiedenen größeren Werken die Frage erörtert werden soll, wie ein für die nächsten Tage in Aussicht genommener Demonstrationsausstand organisiert werden soll. Arbeiter und Arbeiterinnen! In Eurem eigenen Interesse warnen wir Euch auf das dringendste, an irgendwelchen derartigen Demonstrationen teilzunehmen. Begebt Euch nicht in Gefahr, zu harten Gefängnisstrafen oder noch Schlimmerem verurteilt zu werden. Denkt in diesen schweren Zeiten, wenn trotz aller Anstrengungen der Behörden die Mißstände auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung kein Ende nehmen wollen, an die in ständiger Todesgefahr schwebenden Brüder draußen an den Fronten. Denkt an den englischen Welttyrannen, der all das Elend des Krieges verschuldet hat. Dann werdet Ihr ohne weiteres wissen, was Ihr zu tun habt Wer jetzt trotz Hunger und Not nicht die letzte Kraft aufbietet, um den Willen des habgierigen Englands zu vereiteln, läßt die Sache des Vaterlandes im Stich und wird zum Verräter. Alle Ströme deutschen Blutes wären vergebens geflossen, wenn wir in der Heimat uns unterkriegen ließen vom Hungerteufel. So spricht Hindenburg! Unbesonnenheit bringt Elend für Euch und Eure Familien, aber kein Brot. Durch Ruhe und Ordnung allein kann jedermann zur Ueberwindung der schweren Wochen und damit zum baldigen Sieg und Frieden beitragen. Bewährt deutsche Zähigkeit in den entscheidenden Wochen!

* **Koblenz**, 6. Juli. Die Traubenblüte ist am Oberrhein und an den Seitentälern im allgemeinen vollendet. Sie nahm einen überraschend günstigen Verlauf. Die Weinberge sind gegen das Vorjahr, in dem die Blüte bei nur 8—10 Grad sich fast auf den ganzen Juli erstreckte, bedeutend voraus. Der verspätete Frühling hat eine glänzende Entwicklung gebracht, so daß wieder wie im reichgesegneten Weinjahre 1915 die Hoffnung auf einen guten Herbst vorhanden ist.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 6. Juli. Das etwa 10 Kilometer von Schwarzensee auf der Bahnstrecke Berlin—Hamburg liegende Dorf Wangelau wurde durch ein Großfeuer fast ganz vernichtet. Das Feuer entstand durch Undichtwerden eines Waschkessels in dem Wohnhause eines Gutsbesitzers. Infolge des lebhaften Windes und der großen Dürre verbreitete sich das Feuer sofort über den ganzen Ort mit so großer Schnelligkeit, daß die von allen Seiten herbeieilenden Feuerwehren nur einen kleinen Teil des Ortes retten konnten. Insgesamt fielen dem Brande 24 Gebäude mit Kornscheunen und Viehställen zum Opfer. In kaum einer Stunde war der größte Teil des stattlichen Dorfes in eine öde Brandstätte verwandelt.

— **Berlin**, 6. Juli. Dem Lok.-Anz. wird gemeldet: Im Eisenwerk Witkowitz (Mähren) und in den Kohlengruben des dortigen Gebiets haben in der letzten Zeit Massenkundgebungen größeren Umfangs stattgefunden, zu deren Abwehr Militär einschreiten mußte, das von der Waffe Gebrauch machte. Es wurde geschossen, und es gab Tote und Verwundete. Die Ursache der Unruhen bildeten Schwierigkeiten in den Ernährungsverhältnissen, die schon seit einiger Zeit andauern, von denen man aber hofft, daß sie bei fortschreitender Ernte eine Erleichterung erfahren werden.

— **Posen**, 6. Juli. Die große Grätzer Bierbrauerei St. Bernhard Grätz ist heute früh niedergebrannt.

— **Schweinfurt**, 7. Juli. Der Direktor der hiesigen Malzfabrik, Kommerzienrat Georg, wurde wegen Malzschiebung zu 500 000 Mark, sein Prokurist Stützenberger zu 334 830 Mark Geldstrafe verurteilt.

— **Bordeaux**, 6. Juli. Havasmeldung. An Bord eines im Hafen liegenden Dampfers brach Feuer aus, das auf Waren auf dem Kai übersprang. Der Sachschaden ist bedeutend. Es gab zwei Verwundete.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 9. Juli 1917.

Vor einem Jahre.

9. Juli 1916. Gegen das Wäldchen von Trones nördlich der Somme stürmt der Gegner sechsmal vergeblich an. — Zusammenbruch russischer Angriffe an der Nordfront. — Deutsche Seestreitkräfte versenken an der englischen Küste 8 Fischerfahrzeuge. Das deutsche Fracht-U-Boot „Deutschland“ trifft in Baltimore ein.

:: **Viele Grüße an die Heimat** senden die Luftschiffer in Düsseldorf: Gustav Albers-Rhede, Johann Elsebrock-Rhede, Theo Hülskamp-Bocholt, Heinrich Stoppe-Bocholt und Anton Landers-Dingden.

):(**Theater-Verein e. V.** Wie weisen auf den am Donnerstag, den 12. Juli, stattfindenden Lautenabend von Frl. Agnes del Sarto vom Schauspielhaus Bremen hin. Frl. del Sarto dürfte bei den Besuchern des vorjährigen Lautenabends noch in bester Erinnerung sein. Sie hat auch im laufenden Jahre wieder mit ihren Lautenabenden sehr große Erfolge gehabt und unter anderm wurde sie in Bremen, Osnabrück, Hannover und Berlin sehr günstig aufgenommen. Im letzten Monate weilte Frl. del Sarto an der Ostfront, um unsern Feldgrauen dort ihre Kunst vorzuführen. Der Abend verspricht wieder ein sehr genußreicher zu werden und können wir den Besuch nur dringend empfehlen.

):(**Für unsere U-Boothelden** gingen weiter bei unserer Geschäftsstelle ein: Von einer Sammlung am Schlachthof Mk. 45. — Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

:: **Ortskohlenstelle.** Auf die Bekanntmachung betr. Wintereinkellerung wird hiermit hingewiesen.

)(**Konsumenten-Ausschuß.** Am Dienstag findet eine wichtige Versammlung im Lindenhof statt, in welcher insbesondere die Kartoffelversorgung besprochen werden soll.

: **Erholungsurlaub für Reklamierte.** Das preußische Kriegsministerium hat sein Einverständnis bekanntgegeben, daß Arbeitern, auch solchen, die im Interesse der Kriegswirtschaft vom Heeresdienst zurückgestellt sind, auch in diesem Jahre ein Erholungsurlaub gewährt wird.

)(**Die Angestelltenausschüsse,** die in allen Betrieben (Handels- und industrielle Betriebe) mit mehr als 51 versicherungspflichtigen Angestellten errichtet werden müssen, sind in verschiedenen Bundesstaaten bereits in Tätigkeit getreten. Nur in Preußen haben viele Unternehmer die zur Errichtung nötigen Schritte noch nicht getan. Durch ministeriellen Erlaß vom 15. April sind jedoch die Regierungspräsidenten aufgefordert worden, die mit der Errichtung des Ausschusses rückständigen Betriebe zur baldigen Ausschreibung der Wahlen aufzufordern.

)!(**Der Deutsche Werkmeister-Verband** (Sitz Düsseldorf), der im Kriege eine außerordentliche gemeinnützige Tätigkeit entfaltete, hat die erforderlichen Mittel, um 140 Kindern bedürftiger Kriegerfrauen Unterkunft auf dem Lande zu gewähren, zur Verfügung gestellt. Das ist darum besonders anzuerkennen, weil der Werkmeister-Verband seine bedürftigen Kriegerfrauen nachdrücklich unterstützt und auch den Angehörigen aller der Mitglieder, die auf dem Felde der Ehre blieben, ohne Rücksicht auf die Dauer der Mitgliedschaft das volle versicherte Sterbegeld gezahlt hat.

):(**An die Bäckereien** erläßt der Landrat des Kreises Rees folgende Bekanntmachung: Die lebhaften und dauernden Klagen über die jetzige Beschaffenheit des Brotes geben wir Veranlassung, die Bäckermeister zu ersuchen, mit allem Nachdruck dahin zu arbeiten, daß die zur Verfügung gestellten Lebensmittel auch in möglichst guter Beschaffenheit dargeboten werden. Da die Qualität des zugestellten Mehles einwandfrei ist, können die Mißstände nur darauf zurückzuführen sein, daß die Herstellung des Brotes nicht mit der erforderlichen Sorgfalt erfolgt und dem Brotteige zu viel Wasser zugesetzt wird, wodurch das Brot rauh, klatschig und in gesundheitlicher Beziehung wenig bekömmlich ist. Solches darf in der heutigen Zeit nicht vorkommen. Ich muß evt. in Aussicht nehmen, diejenigen Bäckereibetriebe, die aus Mangel an Arbeitskräften oder technischen Hilfsmitteln nicht im Stande sind, ein gutes Brot dauernd herzustellen, in reine Brotverkaufsstellen umzuwandeln und die Brotversorgung den besser eingerichteten und betriebenen Bäckereien zu übertragen.

: **Der Deutsche Werkmeister-Verband** (Sitz Düsseldorf), der zurzeit 65 000 Mitglieder in 1100 Bezirksvereinen zählt, beklagt den Heldentod von 650 Mitgliedern. Durch das Eiserne Kreuz erster Klasse wurden 8 Mitglieder ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten 1085 Mitglieder. Zahlreiche Mitglieder erhielten zur Anerkennung der der Rüstungsindustrie geleisteten Dienste besondere Auszeichnungen. Der Verband beteiligte sich an den ersten 6 Kriegsanleihen mit 8 010 000 Mark. Dazu kommen noch die besonderen Leistungen an die Kriegsteilnehmer und deren Angehörige (Sterbegelder und Unterstützungen) mit 1 674 481.55 Mark, zuzüglich 1 148 812.65 Mark gestundeter Beiträge, insgesamt 2 823 294.20 Mark.

:)(: **Rhede**, 9. Juli. Der Krankenträger Heinrich Rademacher, Sohn des Herrn Heinrich Rademachen hier (Nordstraße) wurde zum Gefreiten befördert und erhielt das Eiserne Kreuz.

)(**Suderwick**, 9. Juli. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Jäger Elting, der zweite Sohn des Herrn Jos. Elting hier.

:“: **Isselburg**, 4. Juli. Der Gefreite Heinrich Hülks, Inf.-Regt. 44, 3. M.-G.-K., wurde zum Unteroffizier befördert und erhielt das Eiserne Kreuz.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken**, 9. Juli. Vorträge mit praktischer Unterweisung in der Obst- und Gemüseverwertung finden in der kommenden Woche statt: In Raesfeld am Dienstag, den 10. Juli, nachmittags 2½ Uhr, in der Wirtschaft Anton Höing; in Heiden am Mittwoch, den 11. Juli, nachmittags 2¼ Uhr, im Vereinshause; in Borken am Donnerstag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Gesellenhause; in Ramsdorf am Freitag, den 13. Juli, nachmittags 2½ Uhr, in der Wirtschaft Lachnicht; in Velen am Samstag, den 14. Juli, vormittags 8½ Uhr, in der Wirtschaft Claushues; in Weseke am Montag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr, in der alten Schule; in Groß-Reken am Dienstag, den 17. Juli, vormittags 8½ Uhr in der alten Schule. Als Teilnehmerinnen für diese Unterweisungen, die unentgeltlich abgehalten werden, kommen Hausfrauen und junge Mädchen in Frage. Im Anschluß an kurze Erklärungen werden, soweit es die örtlichen Verhältnisse zulassen, praktische Unterweisungen in den zur Kriegszeit wichtigsten Verwertungsweisen besonders beim Obst erteilt. Außerdem soll auf die zweckmäßigste Verwendung der Gemüse hingewiesen werden.

)(**Borken**, 9. Juli. Im Fahrplan der Westfälischen Landeseisenbahn ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der bisher 7,40 Uhr abends von Borken abfahrende Zug nach Stadtlohn vom 1. Juli d. J. ab erst abends 8,10 Uhr von Borken abfährt, Ankunft in Stadtlohn 8,46 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag abend 10 Uhr unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe J. Vastall

Elisabeth geb. Kley.

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 71. Lebensjahe, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern beim hl. Meßopfer empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Bremenhorst, Lundenburg, Büngern, Frankreich, Hiedern, Vardingholt, den 6. Juli 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 10. Juli, morgens 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Freitag abend entschlief nach langem schwerem Leiden infolge einer Operation meine liebe Mutter wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente.

Ludwig Schildhaus
z. Zt. Pferde-Lazarett Saarlouis.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, dem 10. Juli, morgens 8½ Uhr vom Krankenhaus Aachen-Forst, daran anschließend das Seelenamt in der Pfarrkirche zu Forst.

✝

Dem lieben Gott hat es gefallen, Freitag Abend 9½ Uhr, unser liebes, einziges Söhnchen

Wilhelm

im zarten Alter von 4¼ Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Joseph Tepasse und Frau
Berta geb. Rößing
und Familie

Rhede, den 9. Juli 1917.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. Juli, morgens 8¼ Uhr, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Melbescheine für Dachkupfer (Blitzableiter) können auf dem hiesigen Amtsbüro in Empfang genommen werden.

Die Melbescheine sind in allen Teilen genau und richtig auszufüllen und müssen bis spätestens 20. ds. Mts. hier wieder abgeliefert sein.

Bocholt, den 6. Juli 1917.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Anzeigen über die nach außerhalb des Kreises gelieferten Milchmengen bis **spätestens Montags jeder Woche** hier zu machen sind.

Erfolgt die Anzeige brieflich, so ist solche so zeitig abzusenden, daß diese spätestens Montags auch hier eintrifft.

Falls die Anzeigen in Zukunft nicht rechtzeitig erstattet werden, wird unnachsichtlich Strafanzeige erfolgen.

Bocholt, den 6. Juli 1917.

Der Amtmann: Lainck.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Lebensmittelversorgung.

In dieser Woche gelangen zur Verteilung:
60 Gr. Butter auf Speisefettmarken 5a und 5b
125 Gr. Graupen auf Marke N
100 Gr. kochfertige Erbsensuppe auf Marke O
100 Gr. Marmelade auf Marke P
Fisch und Rübensauerkraut gegen Vorlegung des Brotbuches.

Butter ist von **Dienstag** morgan 8 Uhr an zu haben bei Aßhoff, Blömker, Blumberg, Braun, Fenneker, Hinse, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Lobner, van Londen, Maischke, Nienhaus, Overbeck, Pesenacker, Rappers, Riepenhoff, Sieverding, Sinnack, Telake, Tünte, Verhey, Wink, Wienen und Wübbeling.

Graupen sind von **Mittwoch** an erhältlich in den Geschäften von Aßhoff, Backmann, Blömker, Blumberg, Belting, Brandt, Braun, Bruns, Bußhoff, Ernsten, Fenneker, Groß-Hardt, Hinse, Hogenkamp, Höpfner, Hötger, Jungkamp, Knuf, Konrad, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Lobner, van Londen, Luer, Matschke, Meis, Nienhaus, Pesenacker, Kleinwiele, Reidick, Sinnack, Steiner, Tenbieg, Teuwsen, Tünte, Weißing, Wink, Wübbeling.

Marmelade zum Preise von 60 Pfg. das Pfund wird von **Donnerstag** morgen 8 Uhr an verkauft bei Backmann, Blömker, Blumberg, Braun, Bruns, Bußhoff, Ernsten, Fenneker, Hogenkamp, Honsel Johann, Höpfner, Schroers, Jungkamp, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Ketteler, Kaisers-Kaffee-Geschäft, Messing, Lobner, van Londen, Maischke, Pesenacker, Schmeink, Dora, Schmeink Wwe., Sinnack, Steiner, Tenbieg, Teuwsen, Telake, Wink, Wübbeling.

Kochfertige Erbsensuppe zum Preise von 1,00 Mark das Pfund wird von **Freitag** morgen 8 Uhr an verkauft bei Backmann, Blömker, Blumberg, Brandt, Braun, Bruns, Bußhoff, Ernsten, Feneker, Honsel Joh., Höpfner, Hötger, Jungkamp, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Lobner, van Londen, Matsche, Nienhaus, Overbeck, Pesenacker, Rüter, Sieverding, Sinnack, Steiner, Teuwsen, Telake, Weißing, Wink, Wübbeling.

Rübensauerkraut zum ermäßigten Preise von 15 Pfg. das Pfund ist im Laufe der Woche zu haben in den Geschäften von Braun, Blömker, Blumberg, van Londen, Wübbeling.

Die Ausgabe von **frischem Fisch** wird näher bekannt gegeben.

Bocholt, den 9. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Mietszahlung.

Die Auszahlung der Mieten für Kriegerfamilien und Erwerbslose findet am **Mittwoch, dem 11. ds. Mts., vorm. von 9—12 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr** statt.

Um Abholung derselben wird dringend ersucht.

Der Erste Bürgermeister.

Kohlenmeldung.

Die Meldekarten für die Kohlenbedarfsmeldung für gewerbliche Verbraucher sind nunmehr eingetroffen und können gegen je 15 Pfg. für vier zusammengehörige Karten in der Ortskohlenstelle (Gaswerk) in Empfang genommen werden. Zur Meldung sind alle gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen (1 Tonne = 1000 Kilogr.) und darüber (ausgenommen Bäckereien, Schlächtereien, Gasthöfe, Gastwirtschaften, Badeanstalten) verpflichtet, je eine Meldekarte zu senden: 1. an die Ortskohlenstelle, 2. an die Kriegsamtsstelle Düsseldorf, 3. an den Kohlenausgleich Essen-Ruhr, 4. an den Lieferer der Kohlen. Die Meldung ist **unverzüglich** zu erstatten.

Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Es ist noch eine kleine Menge **Einmachzucker** vorhanden. Diese soll nur an solche Haushaltungen abgegeben werden, welche sich verpflichten, den Zucker nur zu Einmachzwecken in den nächsten Tagen zu verwenden.

Anmeldungen hierfür werden am Montag nachmittag um 6 Uhr bei der Stadtkasse entgegengenommen.

Anholt, den 7. Juli 1917.

Die Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Einmachzucker wird an folgenden Stellen ausgegeben:
für die Gemeinde Barlo bei Ant. Wissing, dortselbst,
" " " Biemenhorst bei Bern. Menting, dortselbst,
" " " Hemden und
" " " Holtwick bei Th. Heisterkamp, Holtwick,
" " " Herzebocholt bei Jos. Belting, dortselbst,
" " " Liedern bei Gemeindevorsteher Essing, dortselbst,
" " " Lowick bei Gemeindevorsteher Böggering, "
" " " Mussum bei W. Schaffeld, dortselbst,
" " " Spork bei Franz Essing, dortselbst,
" " " Stenern bei Josef Hidding, dortselbst,
" " " Suderwick bei August Jansen, dortselbst,
" " " Werth bei Gemeindevorsteher Berning, dortselbst.

Es kommen nur die Personen in Frage, welche ihren Bedarf an Einmachzucker bis 4. Mai d. Js. hier gemeldet haben.

Bocholt, den 6. Juli 1917.

Der Amtmann:
Lainck.

Bekanntmachung.

Der Termin zur Ablieferung des beschlagnahmten ablieferungspflichtigen **Aluminiums** wird auf **Dienstag, den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr** auf dem hiesigen Amtsbüro festgesetzt.

Bocholt, den 6. Juli 1917.

Der Amtmann: Lainck.

Weber gesucht.

Weberei Herding.

Theater-Verein e. V.

Donnerstag, den 12. Juli 1917. abends 8 Uhr im kleinen Saale des Saalbaues des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

Lautenabend

des Frl. Agnes del Sarto, Bremen.

Preise der Plätze:
1. — 3 Reihe 3. Mark
4. — 8 Reihe 2. Mark
9. und folgende Reihen 1 Mark
Einhalbdutzendkarten haben Gültigkeit.

Vorverkauf von Montag, den 9. Juli, mittags 1 Uhr an in den Buchhandlungen von **J. & A. Temming u. Joseph Neyenhaus.**

Konsumentenausschuß.

Am Dienstag, den 10. Juli, abends 8½ Uhr im Lindenhof

wichtige Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung der Kartoffelversorgung und Verschiedenes.

Die Mitglieder der angeschlossenen Korporationen — Gewerkschaften, Arbeitervereine, Mittelstandsorganisationen — wie auch sonstige Interessanten sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die Bekanntmachung des stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps betr.

Durchführung der Bekanntmachung vom 12. Mai d. Js. Abt. Ib Nr. 28160 betr. die Stilllegung von Bauten, vom 24. Juni 1917 Abt. Ib Nr. 38116, ist hier auf der Polizei-Verwaltung, Rathaus Zimmer 3 einzusehen.

Bocholt, den 6. Juli 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

Neu erschienen! Neu erschienen!

Allgemeine Frontenkarte des W. T. B.

enthaltend

Die Siegfriedstellung im Westen
Die U-Boot-Sperrgebiete
Ostfront, Mazedonien, Isonzo- und Tigrisfront
(Stellungen Mitte Mai 1917.)

Herausgegeben vom
Wolff's Telegraphischem Bureau
(W. T. B.

Preis 50 Pfg.

Vorrätig in der Buchhandlung J. & A. Temming, Bocholt.

Habe meine Praxis, auch für Krankenkassen, wieder aufgenommen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr
12—1 „

Dr. van Laak.

Ein Kotten

oder **alleinstehendes Haus mit Ackerland** in der Nähe Bocholts zum 1. November 1917 **zu pachten gesucht.**

Naheres in der Geschäftsstelle.

Eine kleine

Oberwohnung

(3 Zimmer nebst Zubehör) zum 1. August zu vermieten

Römerstraße 12.

Von einem Beamten wird sofort oder 1. Okt. ein bess., kleines

Einfamilienhaus

zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **O. N.** an die Geschäftsstelle erbeten.

1 Familienhaus

oder Parterrewohnung

von 5 Räumen (mögl. mit kl. Garten) von einem kinderlosen Ehepaar per bald zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 1000 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Arbeiterwohnung

Petersfeld 202/10 mit **ca. 200 Ruten Ackerland** ist sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Lüh,**
Langenbergstr. 18.

Zwei Lehrerinnen suchen

2 freundl. möbl. Zimmer

am liebsten mit voller Pension. Offerten unter **M. 30** an die Geschäftsstelle.

Wir haben die Abfuhr von

Bauschutt, Schlacke und Asche

zu vergeben. Das Material eignet sich gut zur Wegeverbesserung.

A. Friedr. Flender & Co.,
Werk III, Sachsenstraße.

3 junge

Schäferhunde

billig abzugeben.

Stern & Löwenstein.

✝

Die Jahres-Seelenmesse

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Reservisten

Joh. Rotz

findet statt am Dienstag, dem 10. Juli, morgens ¼ v. 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.



Von heute mittag 3 Uhr a ist dickes, fettes, frisches

Fleisch

zu haben.

M. Cohen jr.
Nur Niederbruchstr. 21

Mädchen

für nachmittags gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle.

Tüchtiges, kinderliebes, nich zu junges

Mädchen

zum 1. August gesucht.

Näheres zu erfragen bei
Frl. Anna Boltink,
Liedern bei Bocholt.

Weberei sucht junges

Mädchen,

welches einige Kenntnis in Maschinenschreiben und Buchführung besitzt.

Schriftl. Angebote erbeten u. **A. K.** an die Geschäftsstelle.

3 Frauen

zum Reinmachen in der Fabrik **gesucht.**

Arbeitsnachweis.

Ein ält. Mann oder Invalide

für leichte Arbeit **gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere

Hilfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Stüfels & Co.

Einige kräftige

Arbeiter

für sofort gesucht.

Wwe. B. Messing.

Für das Kontor einer kleinen Weberei ein

Lehrling

aus Bürgerkreisen gesucht.

Schriftliche Angebote erbeten u. **C. 300** an die Geschäftsstelle.

Buchhalter,

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht für einige Nachmittagsstunden event. auch für ganze Nachmittage Beschäftigung.

Offerten unter **F. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Junge

von 15—17 Jahren, der alle ländlichen Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Damenfahrrad

(mit Reifen)

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Am Samstag nachmittag von der Nobelstraße bis Rotenburg ein

Portemonnaie

mit Inhalt verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **im Gesellenhause.**

Bezugspreis Post abgeholt gebracht M. 2. Geschäftsstel Rhede, J.

Amtlich

46. Jahr

Klarhei

Die Vorgänge Haushaltsausschuß deutschen Presse wöhnliche Beachtu und wir müssen as berechtigt wa bendes Verdienst trachten, daß, so s nächst Unruhe un mögen, sie doch und stärkeres S

Die wichtigsten Herz und Kopf be des Reichstages gründlich besproch nährungsschwierig terung, sondern heit auch die Fr unsere militär Es war selbstver Besprechungen ni derspriche vor fi Feinde draußen u werden sich bitter oder nach der an hoffen, daß die V einer Katastrophe

Es ist in dies einige alldeutsche und die ernste Si zu fischen, und wi jetzt ihr rücksichts die Regierung zu Vaterland ist. W Regierung von ei immer erklärt, da Vaterlandes zurü diesem Standpunkt rücksichtslose Art ein Mittel schlichte politischer Ueberh Kraft des deutschen sen seiner erwerb gleich, ob diese K schaft, Industrie o sie liegt niemals i

Gerade wer in Selbstvertrauen b Recht haben, der Kräfte ans Licht Staatsganze fest z sen und ihr Wohl sie zu verknüpfen. einer Freiheit die Freimachung u zum Heil des Ga rum ist die Rend liches, sondern auc schneller sie kommt führt wird, desto f über den äußeren aus Stunde noch Kanzler im Haupt Bedenken, die von gegeben hat, aber klärungen nur Kl vertrauen steigern würde nicht nur a großen Parteien d auch auf einen m Volke. Das Volk Klarheit und e Selbstvertrau sche Lage ist so gu sie uns im Augenb ertragen können, sischen Volke und s lon bleibt in Sturm Es liegt deshalb fe wie es die „Alldeu sichtigen Motiven t nig Grund vor, in entgegenzusehen.

Wie die „B. Z. die interfraktionelle Fraktionen offiziell heute, heute fortgese schon im Laufe des sein werden, daß di Ausschuß ihre Stell Druck belangen könn nicht übersehen. B Kontrast dieses